

Die Gymnasiale Oberstufe im Land Bremen

Sport

**Bildungsplan für die
Gymnasiale Oberstufe**
- Qualifikationsphase -

Herausgeber

Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft,
Rembertiring 8 – 12
28195 Bremen
<http://www.bildung.bremen.de>

Stand: 14.10.2010

Curriculumentwicklung

Landesinstitut für Schule
Abteilung 2 - Qualitätssicherung und Innovationsförderung
Am Weidedamm 20
28215 Bremen
Ansprechpartner: Wolfgang Löwer

Nachdruck ist zulässig

Bezugsadresse: <http://www.lis.bremen.de>

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	4
1. Aufgaben und Ziele	5
2. Themen und Inhalte	6
2.1 Pädagogische Perspektiven	6
2.2 Bewegungsfelder	7
3. Standards	8
3.1 Sportpraxis	8
3.2 Sporttheorie	11
3.2.1 Eingangsvoraussetzungen für den Leistungskurs	11
3.2.2 Fachliche Kompetenzen: Anforderungsniveau für den Leistungskurs	11
3.2.3 Fachliche Kompetenzen: Anforderungsniveau für den Grundkurs (Sport als Viertes Prüfungsfach)	13
4. Leistungsbewertung	15
4.1 Sportpraxis	15
4.2 Sporttheorie	16
4.3 Gesamtbewertung	16
4.3.1 Sport als Grundfach	16
4.3.2 Leistungskurs Sport und Sport als Viertes Prüfungsfach	16
Anhang	
Liste der Operatoren	17

Vorbemerkung

Der vorliegende Bildungsplan für das Fach Sport gilt für die Qualifikationsphase der Gymnasialen Oberstufe; er schließt an den Bildungsplan für die Jahrgangsstufen 5 bis 10 des gymnasialen Bildungsganges an.

Bildungspläne orientieren sich an Standards, in denen die erwarteten Lernergebnisse als verbindliche Anforderungen formuliert sind. In den Standards werden die Lernergebnisse durch fachbezogene Kompetenzen beschrieben, denen fachdidaktisch begründete Kompetenzbereiche zugeordnet sind.

Die Kompetenzbereiche setzen die Beschreibung aus den Jahrgangsstufen 5 bis 10 im Bildungsplan des gymnasialen Bildungsganges fort, es wird damit deutlich, dass der Sportpraxisunterricht im gesamten Bildungsgang einheitlichen Zielsetzungen genügt.

Die Eingangsvoraussetzungen für den Besuch von Leistungs- und Grundkursen in der Qualifikationsphase sind für Sportpraxis mit den Standards, die für die Jahrgangsstufe 10 des Bildungsplans für den gymnasialen Bildungsgang beschrieben sind, verbindlich vorgegeben. Die Eingangsvoraussetzungen für die Aufnahme der Arbeit in Sporttheorie in der Qualifikationsphase werden benannt, dazu werden Anforderungen – bezogen auf die Kompetenzbereiche – für den Beginn der Qualifikationsphase beschrieben. Im Wahlpflichtunterricht der Einführungsphase werden die geforderten Kompetenzen erworben.

Die Festlegungen beschränken sich auf die wesentlichen Kenntnisse und Fähigkeiten und die damit verbundenen Inhalte, die für den weiteren Bildungsweg unverzichtbar sind. Die vorliegenden Bildungspläne für die Qualifikationsphase der Gymnasialen Oberstufe beschreiben die Standards für das Ende des Bildungsganges und damit benennen sie die Anforderungen für die Abiturprüfung in den benannten Kompetenzbereichen.

Mit den Bildungsplänen werden durch die Standards die Voraussetzungen geschaffen, ein klares Anspruchsniveau an der Einzelschule und den Schulen der Freien Hansestadt Bremen zu schaffen. Gleichzeitig erhalten die Schulen Freiräume zur Vertiefung und Erweiterung der zu behandelnden Unterrichtsinhalte und damit zur thematischen Profilbildung, indem die Vorgaben der Bildungspläne sich auf die zentralen Kompetenzen beschränken.

1. Aufgaben und Ziele

Der Sportunterricht leistet als Bewegungsfach einen spezifischen Beitrag für die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung durch Bewegung, Spiel und Sport. Er erschließt den Schülerinnen und Schülern zugleich die Bewegungs- und Sportkultur dieser Gesellschaft.

Dabei geht es neben der Entwicklung und Förderung der motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten auch um die kognitive Erschließung von theoretischen, physiologischen, sozialen und medizinischen Aspekten des Sports.

Die Entwicklung der Handlungsfähigkeit im und durch Sport orientiert sich in den Zielsetzungen an sechs gleichwertigen **pädagogischen Perspektiven**:

- das Leisten erfahren und reflektieren,
- Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln,
- kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen,
- sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten,
- etwas wagen und verantworten,
- die Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern.

sowie an den folgenden **Bewegungsfeldern und Inhaltsbereichen**:

- Fit sein und fit bleiben,
- Spielen,
- Laufen, Springen, Werfen, Stoßen,
- bewegen an und mit Geräten,
- Bewegung gymnastisch, rhythmisch und tänzerisch gestalten,
- bewegen im Wasser,
- Fahren, Gleiten, Rollen,
- mit Partnern / gegen Partner kämpfen,
- den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen,
- das Spielen entdecken und Spielräume nutzen,
- Wissen erwerben und Sport verstehen.

Dabei sind die drei zuletzt genannten Inhaltsbereiche von grundlegender Bedeutung für die Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport und für die Teilnahme an und die Gestaltung von Bewegungskultur insgesamt. Sie sind in allen Bewegungsfeldern zu berücksichtigen, indem sie diese, je nach inhaltlicher Schwerpunktsetzung des Unterrichts, in angemessenem Maße durchdringen.

Bewegungsbezogene Qualitätsanforderungen im Sportunterricht sind immer auch mit Erziehungsaufgaben verknüpft. Auf diese Weise soll ein selbstverantwortlicher Umgang mit dem eigenen Körper ermöglicht und Wege zu einem lebenslangen aktiven Sporttreiben eröffnet werden. Folgende Kompetenzen sind dabei anzustreben:

- Förderung und Erweiterung des individuellen Bewegungsrepertoires und des Bewegungskönnens,
- Entwicklung, Anwendung und kritische Reflexion von körper- und bewegungsbezogenen Fähigkeiten, Kenntnissen und Einsichten auch hinsichtlich von Sport als wichtigem gesellschaftlichen Teilbereich,
- Befähigung der Schülerinnen und Schüler zu sportbezogenen Sach-, Methoden-, Sozial- und Personalkompetenzen, welche zur Persönlichkeitsentwicklung und so zur Gestaltung des eigenen Lebens in sozialer Verantwortung beitragen.

In Kooperation mit anderen Fächern werden außerdem Aspekte der gesunden Lebensführung und sinnvollen Freizeitgestaltung, des nachhaltigen Gebrauchs und Verbrauchs von sportlichen Mitteln und Ressourcen, der Toleranz gegenüber fremden Körper- und Bewegungskulturen, der Ausbildung fairen und sozialen Verhaltens sowie der kritischen Reflexion der Medien thematisiert.

2. Themen und Inhalte

Das Fach Sport muss gewährleisten, dass den Schülerinnen und Schülern das Spektrum der sportlichen Inhalte in Verbindung mit den pädagogischen Perspektiven alters- und entwicklungsangemessen vermittelt wird. Die fachbezogenen Inhalte des Sportunterrichts ergeben sich hierbei aus den einzelnen Bewegungsfeldern. Dementsprechend werden die Inhalte aus den pädagogischen Perspektiven abgeleitet. Die entsprechende Umsetzung, Organisation sowie die inhaltliche Spezifizierung des Bildungsplans in schulinterne Curricula obliegen den Fachkonferenzen der Schulen. Jede schulintern erstellte Themenliste ist verbindlich. Bei der Aufstellung ist ein Freiraum für individuelle Vorhaben mit einzuplanen.

Durch die Verknüpfung von pädagogischen Perspektiven und Bewegungsfeldern entsteht ein mehrperspektivisch ausgerichteter, themenorientierter Sportunterricht, der in der Unterrichtsplanung vom Inhalt ausgeht und ihn unter verschiedenen Sinnperspektiven realisiert. Obwohl ein bzw. zwei pädagogische Perspektiven vorgeplant werden, sollte das jeweilige Unterrichtsvorhaben offen bleiben für alle anderen Sinnperspektiven, die sich möglicherweise erst aus der konkreten Unterrichtssituation ergeben. Wichtiges Anliegen des Sportunterrichts bleibt aber der individuelle Lernfortschritt und das sportliche Können der Schülerinnen und Schüler.

2.1 Pädagogische Perspektiven

Das Leisten erfahren und reflektieren

Leistung wird verstanden als eine ergebnisorientierte sportmotorische Handlung. Da Sport und Leistung in einer engen Beziehung zueinander stehen, eignet sich insbesondere der Sportunterricht als ein exemplarisches Feld zur Leistungserziehung. Unter der Prämisse, dass Bewegung, Spiel und Sport mehrperspektivisch unterrichtet werden, soll das Leistungsprinzip nicht eindimensional verstanden, sondern durch andere Perspektiven erweitert werden. Die Gestaltung von Leistungssituationen ist daher im Sportunterricht eine pädagogisch verantwortungsvolle Aufgabe.

Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Steigende motorische Defizite, die Zunahme von Allergien, Infektionskrankheiten und Kreislauferkrankungen bei Kindern und Jugendlichen können auch auf eine mangelnde Bewegungssozialisation zurückzuführen sein. Ein abwechslungsreicher und bewegungsreicher Schulsport sollte hier kompensatorische und prophylaktische Funktionen besitzen.

Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen

Das gemeinsame Sporttreiben und Organisieren von sportlichen Handlungen setzt voraus, die eigenen Stärken oder Schwächen und die der Mitschülerinnen und Mitschüler zu akzeptieren und sich darauf einzustellen. Dabei kann es notwendig sein, die eigenen Ansprüche für die gemeinsame sportliche Tätigkeit zurückzunehmen, aber auch sportliche und soziale Fähigkeiten einzubringen und zu helfen oder fremde Hilfe anzunehmen.

Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten

Der Körper des Menschen ist Ausdruck seiner seelischen Verfassung, die sich in Haltung, Mimik und Gestik widerspiegelt. Umgekehrt kann aber auch über den Körper Einfluss auf die psychische Verfassung genommen werden. Für die Ju-

gendlichen sind der Körper und sein Aussehen von großer Bedeutung. Dabei sehen sie sich von außen gesetzten Ansprüchen gegenüber, die dazu führen können, dass sie ihre eigene Körperlichkeit nicht akzeptieren. Der Sportunterricht trägt dazu bei, dass junge Menschen ihren Körper und den ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler annehmen und dass sie urteilsfähig und unabhängig gegenüber äußeren Vorgaben werden, die ihnen vorschreiben, wie man aussehen und sich bewegen soll.

Etwas wagen und verantworten

Manche Kinder und Jugendliche suchen aus eigener Entscheidung sportliche Situationen mit gefährlichem und unsicherem Ausgang auf, um sich und anderen ihre Fähigkeiten zu beweisen und weiter zu entwickeln. Wagnisse im Sport ergeben sich immer dort, wo die gewohnte Position im Raum verlassen wird und erhöhte Anforderungen an Kraft, Ausdauer, Gleichgewichts- und Steuerungsfähigkeiten gestellt werden. Jedes Wagnis enthält Probleme für die Selbsteinschätzung und bietet gleichzeitig Anreize, das eigene Können weiterzuentwickeln.

Die Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern

Der erkundende, spielerische Umgang mit der materialen Umgebung und die Erschließung von Körpererfahrung durch Bewegung sind neben der Einweisung in funktionale Bewegungstechniken des Sports Teil des Sportunterrichts. Mit dem individuellen Bewegungsrepertoire entwickelt sich zugleich die Wahrnehmung der Welt und des eigenen Körpers. Bewegungsaufgaben stimulieren durch vestibuläre, kinästhetische und taktile Wahrnehmungen und fördern deren Integration. Dies kommt auch motorischen Lernprozessen und der sportlichen Leistungsfähigkeit zugute. Andererseits lässt sich über die Erweiterung des Bewegungskönnens die Wahrnehmungsfähigkeit differenzieren.

2.2 Bewegungsfelder

Bewegungsfeld	Sportarten
Fit sein und fit bleiben	Gesundheitsorientiertes Kraft- und Ausdauertraining
Spielen	Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball, Badminton, Tennis, Tischtennis, Rugby
Laufen, Springen, Werfen, Stoßen	Leichtathletik
Bewegen an und mit Geräten	Gerätturnen, Trampolinturnen
Bewegung gymnastisch, rhythmisch und tänzerisch gestalten	Gymnastik, Tanz
Bewegen im Wasser	Sportschwimmen
Fahren, Gleiten, Rollen	Kanusport, Rudern
Mit Partnern / gegen Partner kämpfen	Judo, Taekwondo

Mit Zustimmung der Senatorin für Bildung und Wissenschaft kann die Schule weitere Sportarten anbieten.

3. Standards

3.1 Sportpraxis

In den Standards werden die Kompetenzen beschrieben, die Schülerinnen und Schüler am Ende der Qualifikationsphase erworben haben sollen. Sie umschreiben den Kern der fachlichen und methodischen Anforderungen und bauen auf den in den Jahrgängen 5 bis 10 erworbenen Kompetenzen auf. Der Unterricht ist nicht auf ihren Erwerb beschränkt, er soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, darüber hinausgehende Kompetenzen zu erwerben und weiter zu entwickeln.

Bewegungsfeld: fit sein und fit bleiben

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- die Entstehung muskulärer Disbalancen erläutern und ihnen mit einem kompensatorischen Krafttraining entgegenwirken,
- die Anpassung des Organismus durch das Training der unterschiedlichen Krafteigenschaften und der aeroben Ausdauer erläutern,
- Trainingsmethoden zur Verbesserung der aeroben Ausdauer und methodische Grundsätze des Krafttrainings umsetzen,
- eine auf das Trainingsziel ausgerichtete Geräteauswahl treffen sowie die Reihenfolge der Geräte und die Belastungskomponenten festlegen,
- die Dosierung des aeroben Trainings durch eine Kontrolle der Pulswerte steuern,
- die Effektivität des Trainings durch Testverfahren überprüfen,
- ihre Ernährungsgewohnheiten hinterfragen und ernährungsphysiologische Grundsätze für das sportliche Training nutzen.

Bewegungsfeld: Spielen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- mindestens drei sportartspezifische Techniken anwenden,
- Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive variantenreich bewältigen,
- unterschiedliche Leistungsvoraussetzungen und Interessen erkennen und darauf angemessen reagieren,
- sportartspezifische, koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie ein technisch- taktisch angemessenes Wettkampfverhalten demonstrieren,
- die grundlegende Idee verschiedener Spiele, ihre Zusammenhänge und Unterschiede sowie unterschiedliche Orientierungen und Motive darstellen,
- Mitspieler beobachten und korrigieren sowie Bewegungsstrukturen erkennen und versprachlichen,
- über Regelkenntnisse in Theorie und Praxis verfügen (Schiedsrichtertätigkeit).

Bewegungsfeld: Laufen, Springen, Werfen, Stoßen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- bisher erlernte leichtathletische Techniken und erworbene Fähigkeiten wett-kampfnah anwenden und eigenständig weiterentwickeln,
- einen leichtathletischen Dreikampf, bestehend aus einer Kurzstrecke, einer Sprungdisziplin und einer Wurf- oder Stoßdisziplin, planen, durchführen und auswerten,
- ausgewählte leichtathletische Techniken analysieren, Fehler erkennen und korrigieren,
- unter Ausdauer Gesichtspunkten eine definierte Strecke bewältigen,
- ihre Leistungsfähigkeit einschätzen und daraus Maßnahmen ableiten, die zu einer Leistungssteigerung führen,
- außerschulische Angebote zum fitness- und gesundheitsorientierten Training erkunden und bewerten.

Bewegungsfeld: Bewegen an und mit Geräten

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- an mindestens zwei klassischen Turngeräten sicher über Fertigkeiten des normgebundenen Turnens verfügen,
- nach vorgegebenen Gestaltungskriterien ein Bewegungsarrangement aus dem Bereich des normungebundenen Turnens allein und in der Gruppe konzipieren und demonstrieren,
- Kriterien zur Beurteilung von Bewegungsqualität und Bewegungsästhetik nennen und anwenden,
- adäquate Sicherheitsmaßnahmen treffen und verantwortungsvoll Hilfestellung leisten,
- außerschulische Turn- und Akrobatikangebote erkunden und kritisch hinterfragen.

Bewegungsfeld: Bewegung gymnastisch, rhythmisch und tänzerisch gestalten

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- über gymnastische und tänzerische Grundelemente rhythmisch-musikalisch differenziert verfügen,
- nach vorgegebenen Gestaltungskriterien selbstständig eine Kurzkomposition entwickeln und darstellen,
- in Kooperation mit anderen eigene Gestaltungskriterien für eine Choreografie entwickeln,
- Bewegungskompositionen aus dem Bereich Tanz/Gymnastik allein und in der Gruppe inszenieren und präsentieren,
- Bewegungskompositionen anderer deuten und analysieren,
- außerschulische Tanz- und Gymnastikangebote erkunden und kritisch hinterfragen.

Bewegungsfeld: Bewegen im Wasser

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- zwei unterschiedliche Strecken wettkampfgerecht in zwei verschiedenen Schwimmlagen der eigenen Wahl absolvieren,
- unter Ausdauer Gesichtspunkten eine definierte Strecke bewältigen,
- einfache Sprünge vom Einmeter- und Dreimeterbrett ausführen,
- sich sicher unter Wasser orientieren,
- Bewegungsanalysen unterschiedlicher Schwimmlagen durchführen sowie Fehlerkorrekturen einleiten und begleiten,
- einfache Rettungsmaßnahmen durchführen
- Gefahrensituationen beim Schwimmen einschätzen.

Bewegungsfeld: Fahren, Gleiten, Rollen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- mindestens drei Basistechniken demonstrieren,
- Spiel- und Wettkampfformen mit Roll-, Gleit- oder Fahrgeräten durchführen und gestalten,
- unter nicht stabilen Umweltverhältnissen den Bewegungsfluss aufrechterhalten,
- grundlegende, sportliche Formen des Rollens, Gleitens oder Fahrens in einer dem Alter angemessenen Feinform geländeangepasst durchführen und in spezifischen Situationen adäquat einsetzen,
- kommerzielle Angebote erkunden, analysieren und bewerten.

Bewegungsfeld: mit Partnern / gegen Partner kämpfen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- sich fair und wettkampfnah auseinandersetzen,
- drei technische Fertigkeiten / Varianten aus den Gruppen Fallen, Werfen, Halten, Angriff und Abwehr demonstrieren und wettkampfgemäß anwenden,
- unterschiedliche Angriffsvarianten des Gegners erfassen und situationsgerecht mit adäquaten, differenzierten Handlungskonzepten kontern,
- direkten Körperkontakt durch beherrschten und kontrollierten Krafteinsatz herstellen.
- ein am Wettkampf orientiertes Zeitgefühl entwickeln,
- ein vom Gegner, der Situation und von den technischen Möglichkeiten abhängiges Distanzgefühl entwickeln,
- ausgewählte Techniken beschreiben und Fehler erkennen,
- die besondere Philosophie der traditionellen Kampfsportarten erkennen und die Regeln des modernen Wettkampfs erläutern.

3.2 Sporttheorie

3.2.1 Eingangsvoraussetzungen für den Leistungskurs

Als Eingangsvoraussetzungen für alle Schülerinnen und Schüler, die in der Qualifikationsphase den Leistungskurs im Fach Sport belegen wollen, sind folgende Standards verbindlich:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Regeln der unterrichteten Sportarten wiedergeben und anwenden,
- schulische Leistungsvergleiche und Wettkämpfe vorbereiten und durchführen,
- Lernen, Üben, Trainieren in enger Theorie - Praxis Verknüpfung erläutern,
- Grundbegriffe der Sportwissenschaft und deren gesellschaftliche Relevanz reflektieren.
- sich sportspezifisches Grundwissen erarbeiten,
- den Beitrag des Sport zu einer sinnvollen, gesundheitsfördernden und gesundheitserhaltenden Freizeitgestaltung darstellen,
- die Problematik von Drogen und Doping im Sport beschreiben,
- Grundsätze einer sportgerechten Ernährung erläutern,
- grundlegende Sachverhalte aus der Bewegungslehre erklären,
- Phasen eines Bewegungsablaufes nennen,
- das eigene Sporttreiben reflektieren,
- Adaptionen des Körpers nach Belastung und Erholung aus biologischer Sicht erklären.
- Möglichkeiten der Leistungssteigerung durch Training erklären,
- Grundprinzipien der Leistungssteigerung im sportlichen Training erarbeiten,
- Kenntnisse sportartspezifischer Trainingsmethoden zur individuellen Leistungssteigerung nutzen,
- verschiedene Methoden des Ausdauer- und Krafttrainings im physiologischen Zusammenhang reflektieren,
- Trends zur Gewichtsreduktion, Nahrungsaufnahme und zu sportlicher Betätigung kritisch hinterfragen.

3.2.2 Fachliche Kompetenzen: Anforderungsniveau für den Leistungskurs

Realisierung des eigenen sportlichen Handelns

Die Schülerinnen und Schüler kennen ...

- Grundlagen der unterrichteten Sportarten in Verbindung mit sportartübergreifenden Inhalten,
- elementare Funktionszusammenhänge von Bewegungsabläufen,
- Grundlagen, Erhaltung und Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit durch Training,

und können ...

- sportartspezifisches Grundwissen wiedergeben,
- die Bedeutung konditioneller Fähigkeiten in differenzierter Form erklären,
- die Bedeutung physiologischer Leistungsfaktoren erläutern,

- den Aufbau und die Funktion verschiedener Organsysteme und deren Bedeutung für den Sport erklären,
- grundlegende Trainingsprinzipien und Trainingsmethoden erklären und anwenden,
- Trainingsziele, Trainingsmittel und Trainingswirkungen erläutern und beispielhaft umsetzen,
- die spezifischen Trainingsmethoden der motorischen Hauptbeanspruchungsformen Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Koordination und Beweglichkeit erläutern und anwenden,
- sportliche Bewegungsabläufe analysieren und sie sind mit morphologischen und funktionellen Betrachtungsweisen vertraut,
- wesentliche Bewegungsmerkmale erkennen und sie verstehen die zugrunde liegenden biomechanischen Prinzipien,
- biomechanische Prinzipien an ausgewählten Bewegungsabläufen erklären,
- Bewegungsspielräume erkennen und Fehler korrigieren,
- anatomisch-physiologische Grundlagen zur Adaption der verschiedenen Organsysteme durch sportliches Training erläutern,
- die Bedeutung der menschlichen Motorik aus phylogenetischer und ontogenetischer Sicht beschreiben und reflektieren,
- theoretische Grundlagen, Lehrmethoden und Korrekturgrundsätze zur Optimierung des motorischen Lernprozesses erläutern und einsetzen.

Individuelles sportliches Handeln im sozialen Kontext

Die Schülerinnen und Schüler kennen ...

- Interdependenz von Werten, Normen (Sportethos) und sportlichem Regelwerk,
- Organisation von Wettkämpfen und sportlichen Übungsformen,
- Formen sozialen Verhaltens im Sport,

und können ...

- Grundfragen und Aufgaben der Sportpsychologie erarbeiten,
- mentale Trainingsformen zum Erlernen und Verbessern kognitiver Fertigkeiten situationsgerecht anwenden und reflektieren,
- Grundfragen und Aufgaben der Sportsoziologie darstellen,
- Sport in seiner gesellschaftlichen Bedeutung erörtern,
- die Bedeutung eigenen sportlichen Handelns für eine gesunde Lebensführung kritisch hinterfragen,
- Zusammenhänge zwischen Gesundheit, sozialen und sozialpolitischen Problemen des Sports reflektieren.

Sport im gesellschaftlichen Kontext

Die Schülerinnen und Schüler kennen ...

- Motive sportlichen Handelns,
- Wechselbeziehungen zwischen Wirtschaft, Politik und Sport sowie deren mediale Darstellung,
- die Genese des Sports,
- Erscheinungsformen des Sports - einschließlich historischer Entwicklungen und aktueller Veränderungen,

und können ...

- die Bedeutung des Sports unter historischen und politischen Aspekten sowie im transkulturellen Vergleich erläutern,
- psychologische, soziale und gesellschaftliche Aspekte des Sports erörtern,
- das Berufsfeld Sport erkunden und reflektieren.

3.2.3 Fachliche Kompetenzen: Anforderungsniveau für den Grundkurs (Sport als Viertes Prüfungsfach)

Der sporttheoretische Unterricht für das Vierte Prüfungsfach beginnt mit der Qualifikationsphase.

Realisierung des eigenen sportlichen Handelns

Die Schülerinnen und Schüler kennen ...

- Grundlagen der unterrichteten Sportarten in Verbindung mit sportartübergreifenden Inhalten,
- elementare Funktionszusammenhänge von Bewegungsabläufen,
- Grundlagen, Erhaltung und Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit durch Training,

und können ...

- Regeln der unterrichteten Sportarten wiedergeben und anwenden,
- Lernen, Üben, Trainieren in enger Theorie - Praxis Verknüpfung erläutern,
- den Beitrag des Sports zu einer sinnvollen, gesundheitsfördernden und gesundheitserhaltenden Freizeitgestaltung darstellen,
- die Problematik von Drogen und Doping im Sport beschreiben,
- das eigene Sporttreiben reflektieren,
- Adaptionen des Körpers nach Belastung und Erholung aus biologischer Sicht erklären.
- Kenntnisse sportartspezifischer Trainingsmethoden zur individuellen Leistungssteigerung nutzen,
- sportartspezifisches Grundwissen wiedergeben,
- die Bedeutung konditioneller Fähigkeiten in differenzierter Form erklären,
- die Bedeutung physiologischer Leistungsfaktoren erläutern,
- die allgemeinen Gesetzmäßigkeiten des Trainings erläutern,
- grundlegende Trainingsprinzipien und Trainingsmethoden erklären und anwenden,
- Trainingsziele, Trainingsmittel und Trainingswirkungen erläutern und beispielhaft umsetzen,
- die spezifischen Trainingsmethoden der motorischen Hauptbeanspruchungsformen Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Koordination und Beweglichkeit erläutern und anwenden,
- biomechanische Prinzipien an ausgewählten Bewegungsabläufen erklären,
- Bewegungsspielräume erkennen und Fehler korrigieren.

Individuelles sportliches Handeln im sozialen Kontext

Die Schülerinnen und Schüler kennen ...

- Interdependenz von Werten, Normen (Sportethos) und sportlichem Regelwerk,
- Organisation von Wettkämpfen und sportlichen Übungsformen,
- Formen sozialen Verhaltens im Sport,

und können ...

- Grundfragen und Aufgaben der Sportpsychologie erarbeiten,
- Grundfragen und Aufgaben der Sportsoziologie darstellen,
- Sport in seiner gesellschaftlichen Bedeutung erörtern.

Sport im gesellschaftlichen Kontext

Die Schülerinnen und Schüler kennen ...

- Motive sportlichen Handelns,
- Wechselbeziehungen zwischen Wirtschaft, Politik und Sport sowie deren mediale Darstellung,
- die Genese des Sports,
- Erscheinungsformen des Sports - einschließlich historischer Entwicklungen und aktueller Veränderungen,

und können ...

- psychologische, soziale und gesellschaftliche Aspekte des Sports erörtern,
- das Berufsfeld Sport erkunden und reflektieren.

4. Leistungsbewertung

Die Dokumentation und Beurteilung der individuellen Entwicklung des Lern- und Leistungsstandes der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt nicht nur die Produkte sondern, auch die Prozesse schulischen Lernens und Arbeitens. Leistungsbewertung dient der Rückmeldung für Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte. Sie ist eine Grundlage verbindlicher Beratung sowie der Förderung der Schülerinnen und Schüler. Zu unterscheiden sind Lern- und Leistungssituationen. Fachliche Fehler in Lernsituationen werden als Quelle für die fachliche Weiterentwicklung angesehen, beurteilt wird in Lernsituationen die Intensität einer konstruktiven Auseinandersetzung mit fachlichen Fehlern. In Leistungssituationen hingegen gehen Quantität und Qualität fachlicher Fehler direkt in die Leistungsbeurteilung ein.

Grundsätze der Leistungsbewertung:

- Bewertet werden die im Unterricht und für den Unterricht erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie sie in den „Anforderungen“ (Standards) beschrieben sind.
- Leistungsbewertung muss für Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte transparent sein, die Kriterien der Leistungsbewertung müssen zu Beginn des Beurteilungszeitraums bekannt sein.
- Die Kriterien für die Leistungsbewertung und die Gewichtung zwischen den Beurteilungsbereichen werden in der Fachkonferenz festgelegt.

4.1 Sportpraxis

Die beiden notwendigen Beurteilungsbereiche sind:

1. Sportlich-motorische Leistungen
2. Laufende Unterrichtsarbeit

Bei der Festsetzung der Noten werden zunächst für die beiden Bereiche Noten festgelegt, danach werden beide Bereiche angemessen zusammengefasst. Die Noten dürfen sich nicht überwiegend auf die Ergebnisse des zweiten Beurteilungsbereichs stützen.

Sportlich-motorische Leistungen sind

- sportliche Leistungen im Rahmen der Kontrolle der jeweiligen Unterrichtseinheiten,
- motorische Leistungen im Rahmen von schulischen und regionalen Wettkämpfen,
- motorische Leistungen als individuell beobachtbarer und messbarer Leistungszuwachs.

Laufende Unterrichtsarbeit bezieht sich auf

- mündliche Mitarbeit und Kenntnisse,
- soziales und sportliches Verhalten,
- individuellen Lernzuwachs bei der Bewältigung von Lernprozessen,

- längerfristig gestellte häusliche Arbeiten (z.B. Referate oder kleinere Facharbeiten),
- Gruppenarbeit und
- Mitarbeit in Unterrichtsprojekten (Prozess - Produkt - Präsentation).

4.2 Sporttheorie

Die beiden notwendigen Beurteilungsbereiche sind:

1. Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht und ihnen gleichgestellte Arbeiten
2. Laufende Unterrichtsarbeit

Bei der Festsetzung der Noten werden zunächst für die beiden Bereiche Noten festgelegt, danach werden beide Bereiche angemessen zusammengefasst. Die Noten dürfen sich nicht überwiegend auf die Ergebnisse des ersten Beurteilungsbereichs stützen.

Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht

Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht dienen der Überprüfung der Lernergebnisse eines Unterrichtsabschnittes. Weiter können sie zur Unterstützung kumulativen Lernens auch der Vergewisserung über die Nachhaltigkeit der Lernergebnisse zurückliegenden Unterrichts dienen. Sie geben Aufschluss über das Erreichen der Ziele des Unterrichts.

Laufende Unterrichtsarbeit

Dieser Beurteilungsbereich umfasst alle von den Schülerinnen und Schülern außerhalb der schriftlichen Arbeiten unter Aufsicht und den ihnen gleichgestellten Arbeiten erbrachten Unterrichtsleistungen wie

- mündliche und schriftliche Mitarbeit,
- Arbeitsprodukte aus dem Unterricht wie Lerntagebücher oder Portfolios,
- Hausaufgaben,
- längerfristig gestellte häusliche Arbeiten (z.B. Referate oder kleinere Facharbeiten),
- Gruppenarbeit und
- Mitarbeit in Unterrichtsprojekten (Prozess - Produkt - Präsentation).

4.3 Gesamtbewertung

4.3.1 Sport als Grundfach

Bei der Festlegung der Halbjahresnoten werden die Beurteilungsbereiche sportlich-motorische Leistungen und laufende Unterrichtsarbeit (4.1.) zu einer Sportpraxisnote zusammengefasst.

4.3.2 Leistungskurs Sport und Sport als Viertes Prüfungsfach

Bei der Festlegung der Halbjahresnoten werden die Noten in Sportpraxis und in Sporttheorie im Verhältnis 1:1 gewichtet und zu einer Halbjahresnote zusammengefasst. Bei einer Bewertung in einem der beiden Teile von null Punkten kann die Halbjahresnote höchstens drei Punkte, bei einer Bewertung von ein bis drei Punkten kann die Halbjahresnote höchstens sechs Punkte betragen.

Anhang

Liste der Operatoren

Die standardisierten Arbeitsaufträge (Operatoren) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt.

Die Operatoren signalisieren den Schülerinnen und Schülern, welche Tätigkeiten sie bei der Erledigung von Arbeitsaufträgen ausführen sollen und welche beim Lösen von Klausuren und Prüfungsaufgaben von ihnen erwartet werden.

Neben Definitionen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I, II und III, wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren Anforderungsbereiche	Definitionen
Angeben / Nennen I	Ohne nähere Erläuterungen aufzählen
Berechnen / Bestimmen I - II	Mittels Größengleichung eine biologische oder physikalische Größe bestimmen
Beschreiben I - II	Strukturen, Sachverhalte oder Zusammenhänge unter Verwendung der Fachsprache in eigenen Worten wiedergeben
Darstellen I - II	Erkannte Zusammenhänge, Sachverhalte und Arbeitsverfahren strukturiert und fachsprachlich einwandfrei wiedergeben
Einordnen / Zuordnen I - II	Mit erläuternden Hinweisen in einen genannten Zusammenhang einfügen
Skizzieren I - II	Sachverhalte, Strukturen oder Ergebnisse kurz und übersichtlich darstellen mit Hilfe von z.B. Übersichten, Schemata, Diagrammen, Abbildungen, Tabellen
Zeichnen I - II	Eine möglichst exakte graphische Darstellung beobachtbarer oder gegebener Strukturen anfertigen
Zusammenfassen I - II	Wesentliche Aussagen komprimiert und strukturiert wiedergeben
Ableiten II	Auf der Grundlage wesentlicher Merkmale sachgerechte Schlüsse ziehen
Analysieren II	Unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen
Anwenden / Übertragen II - III	Einen bekannten Sachverhalt, eine bekannte Methode auf eine neue Problemdarstellung beziehen
Auswerten II - III	Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen
Erklären II - III	Ein Phänomen oder einen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten zurückführen
Ermitteln II	Einen Zusammenhang oder eine Lösung finden und das Ergebnis formulieren

Operatoren Anforderungsbereiche	Definitionen
Erläutern II	Nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen
Herausarbeiten II	Aus den direkten und indirekten Aussagen eines Textes einen Sachverhalt, eine Position erkennen und darstellen
In Beziehung setzen II - III	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet darstellen
Strukturieren / Ordnen II	Vorliegende Objekte oder Sachverhalte kategorisieren und hierarchisieren
Überprüfen II - III	Sachverhalte oder Aussagen an Fakten oder innerer Logik messen und eventuelle Widersprüche aufdecken
Verallgemeinern II - III	Aus einem erkannten Sachverhalt eine erweiterte Aussage formulieren
Vergleichen / Gegenüberstellen II - III	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen
Auseinandersetzen mit ... III	Nach ausgewiesenen Kriterien ein begründetes eigenes Urteil zu einem dargestellten Sachverhalt und/oder zur Art der Darstellung entwickeln
Begründen II - III	Einen angegebenen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten zurückführen bzw. hinsichtlich Ursachen und Auswirkungen nachvollziehbar Zusammenhänge herstellen
Beurteilen III	Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden auf Grund von ausgewiesenen Kriterien formulieren und begründen
Bewerten III	Eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen und Werten vertreten
Entwerfen III	Ein Konzept in seinen wesentlichen Zügen prospektiv/planend darstellen
Entwickeln II - III	Eine Skizze, eine Hypothese, ein Experiment, ein Modell oder eine Theorie schrittweise weiterführen und ausbauen
Erörtern III	Ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen und Pro- und Kontra-Argumente abwägen und mit einem eigenen Urteil als Ergebnis abschließen
Problematisieren III	Widersprüche herausarbeiten, Positionen oder Theorien hinterfragen
Prüfen / Überprüfen III	Eine Meinung, Aussage, These, Argumentation bzw. einen Sachverhalt nachvollziehen und auf der Grundlage eigener Beobachtungen oder eigenen Wissens beurteilen
Stellung nehmen III	Siehe „Beurteilen“ und „Bewerten“
Stellung nehmen / Eine Erwiderung formulieren aus der Sicht von ... III	Aus Sicht einer bekannten Position eine unbekannt Position, Argumentation oder Theorie kritisieren oder in Frage stellen